

## Predigt zum 24. Sonntag im Jahreskreis – 12. September 2021

Liebe TN an Kursen des Hauses, liebe Mitchristinnen und Mitchristen,

von Paul Michael Zulehner stammt der Gedanke: „**Wer in Gott eintaucht, taucht neben den Menschen auf!**“ Damit meint er wohl – und ich betone, vollkommen zurecht – die diakonale Seite des Glaubens. Ich durfte sie am zurückliegenden Freitag wieder spüren, als knapp 100 Menschen – Feuerwehrleute aus dem Landkreis Dachau und Familienangehörige von Diakon Albert Wenning - auf der Wiese vor der Petersberg-Basilika versammelt waren.

Natürlich braucht es die Stärkung der notleidenden Menschen im Glauben und im Vertrauen, aber es braucht auch das an Seite Stehen bei Menschen, die einen schweren Verlust zu verarbeiten haben.

*Aber auch das genügt noch nicht:* Für jemand, der alles verloren hat, und damit kamen unsere Feuerwehrleute aus dem Landkreis Dachau in Ahrweiler und im Ahrtal in Berührung, wie für jede und jeden, denen das Notwendigste zum Leben fehlt, reicht der Zuspruch nicht aus. Gute Wort sind gut und können guttun, aber sie müssten von der gelebten Caritas unterfüttert sein. Das spürten unsere Dachauer Feuerwehrleute, bei ihrem Dienst an den Nächsten, der Betroffenen vor Ort.

Das gilt gerade auch für unsere deutsche Kirche, die sich auf den Weg eines Reformprozesses begeben hat. Ohne die diakonale Stoßrichtung fehlt es ihm an der eigentlichen Qualität, auf der das christliche Menschbild gründet.

„**Kreuzesnachfolge**“ – von der im Evangelium des Tages die Rede ist – steht immer in diesem größeren Zusammenhang. Sie glückt dort, wo die Ärmsten der Armen nicht aus dem Blickfeld geraten. Das gilt besonders in Zeiten, wie den unseren, die uns auf die Brüchigkeit aller Systeme hinweisen.

Es gibt sie nicht, die alles umfassende und zugleich absolute Sicherheit. Die Vorgeschichte des Einsatzgebietes unserer Feuerwehren führt uns diesen Zusammenhang noch einmal deutlich vor Augen.

Tagtäglich müssen wir alle unseren Beitrag leisten, damit die Demokratie und ihre Werte auch in unserem Land Bestand haben. Dass dies glückt, braucht es genaues Hinhören, wo die Einzelnen gerade stehen und wer uns nur in die Irre führen will. Je bunter die Medienwelt, umso größer auch die Herausforderungen entsprechend gut damit umzugehen.

„**Wenn einer hinter mir hergehen will, verleugne er sich selbst, nehme sein Kreuz auf sich und folge mir nach.**“ Es geht in der Tat darum mit dem, was zu mir gehört, leben zu lernen. Das ist die eigentliche Basis für einen Weg in der Nachfolge Christi. Denn, nur wer gut mit dem Seinen – den eigenen Möglichkeiten und Begrenzungen - lebt, kann auch offen sein für die Kreuze seiner Mitmenschen. **AMEN.**